



100 Jahre staatlich anerkannte Krankenpflegeschule

Die Evangelische Krankenpflegeschule am KEH feiert Jubiläum

Durch die kontinuierliche Zunahme an Aufgaben am Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine qualifizierte Ausbildung der Pflegekräfte immer dringlicher. So begann um 1890 die Krankenpflegeausbildung im damaligen „Elisabeth Kinder-Hospital“. Knapp zwei Jahrzehnte später, im Jahr 1908 erhielt diese Ausbildung ihre Staatliche Anerkennung. Nach einer durch Beständigkeit geprägten Geschichte im Umfeld wechselnder gesellschaftlicher Bedingungen, kann die Schule im Juni auf 100 Jahre des Bestehens zurückblicken. Heute verfügt die Krankenpflegeschule über 80 Ausbildungsplätze. Neben dem Unterricht absolvieren die Schülerinnen und Schüler den überwiegenden Teil ihrer praktischen Ausbildung auf den Stationen des KEH. Sie können aber auch Praktika bei einer Vielzahl von Partnern absolvieren.

Nachdem im Juni 1907 im damals größten deutschen Bundesland, in Preußen, mit der Staatlichen Prüfungsordnung die erste gesetzliche Regelung, speziell für die Krankenpflege, in Kraft trat, erhielt auch das Elisabeth-Kinder-Hospital vom damaligen Berliner Polizeipräsidenten durch Erlass vom 24. Juni 1908 die staatliche Anerkennung für die Pflegeausbildung. Damit galten für alle Ausbildungskrankenhäuser einheitliche Mindestanforderungen.

Die Bedingungen, unter denen sich die Ausbildung vollzog, wurden immer wieder durch gesellschaftliche Entwicklungen bestimmt. Schwierig gestaltete sich die von christlichen Werten getragene Ausbildung insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus. Das 1938 erlassene reichseinheitliche Krankenpflegegesetz schrieb allen Ausbildungsstätten auch die Vermittlung nationalsozialistischer Gedankengutes vor und forderte die Überprüfung der Abstammung sowie der politischen Zuverlässigkeit der Schüler. Während des 2. Weltkrieges wurde die Ausbildungsdauer wegen des gestiegenen Bedarfs an Pflegekräften von 2 Jahren auf 18 Monate verkürzt. Konfessionelle Schulen stellten aber unter diesen Bedingungen trotz aller politischen Zwänge einen gewissen Schutzraum für junge Menschen, die sich für den Pflegeberuf entschieden hatten, dar.

Nach den Nachkriegswirren – das KEH musste seinen damaligen Standort von Oberschöneweide nach Herzberge in Lichtenberg verlagern – normalisierten sich die Rahmenbedingungen für die Pflegeausbildung wieder. Nach einer zweijährigen Ausbildungszeit, die mit einer staatlichen Abschlussprüfung unter Aufsicht des Amtsarztes endete, erhielten die Absolventen ein Facharbeiterzeugnis und die staatliche Anerkennung als Krankenschwester bzw. Krankenpfleger. Mitte der 1970er Jahre beschloss die DDR-Regierung die Einführung einer dreijährigen Fachschulausbildung für Pflegeberufe, nicht aber die Verbesserung der finanziellen Situation der Pflegekräfte. Für konfessionelle Ausbildungsstätten hätte dies das Aus bedeuten können. Den

Verhandlungsführern des Diakonischen Werkes der DDR gelang jedoch eine tragbare Kompromisslösung: Konfessionelle Krankenhäuser konnten ihre Schulen weiterführen, vor der regulären Ausbildung musste ein Pflegevorjahr absolviert werden, dann wurden die Schüler offiziell als Fernstudenten an einer Staatlichen Fachschule – für Berlin war dies die Fachschule in Buch – immatrikuliert. Die Ausbildung an einem kirchlichen Krankenhaus dauerte somit insgesamt vier Jahre, dennoch war sie so attraktiv wie nie zuvor. Jugendliche aus christlichen Elternhäusern, denen teilweise auch der Zugang zum Abitur versagt worden war, konnten hier frei ihre Meinung äußern und sich auf verschiedenen Ebenen des christlichen Lebens engagieren. Vom KEH gingen in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts viele weit über die Berliner Grenzen hinausreichende Impulse aus, was auch dem konsequenten Einsatz des damaligen Vorstehers Pastor Thomas Passauer zu verdanken war.

Seit 1991 gilt das bundeseinheitliche Krankenpflegegesetz und die dazu erlassene Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Die Krankenpflegeschule erhielt ihre volle Selbstständigkeit als Ausbildungsstätte zurück. Seit 1995 ist das KEH mit seiner Krankenpflegeschule Mitglied im „Christlichen Verband für gesundheits- und sozialpflegerische Bildungsarbeit e. V.“, zu dem sich die evangelischen und katholischen Ausbildungsstätten in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege in Berlin zusammengeschlossen haben. Neben dem kontinuierlichen fachlichen Austausch wurde in den letzten vier Jahren von den Lehrkräften der Mitgliedsschulen ein gemeinsames lernfeldorientiertes Curriculum erarbeitet. Neue Formen des Lernens halten damit Einzug in die Schulen und machen die Ausbildung interessanter und anspruchsvoller. Darüber hinaus ist das KEH Kooperationspartner der Evangelischen Fachhochschule Berlin im Rahmen des ausbildungsintegrierten Studienganges „Bachelor of Nursing“. Studierende beschreiten den akademischen Weg der Ausbildung. Um- und Neustrukturierungen des Gesundheitswesens werden künftig neue Arbeitsfelder erschließen, die die besonderen Kompetenzen dieser Pflegekräfte erfordern.

Am 28. Juni 2008 feiert die Krankenpflegeschule am KEH ihr 100jähriges Bestehen als staatlich anerkannte Ausbildungsstätte von 13 – 17 Uhr im Rahmen eines Tages der offenen Tür.

Nachfragen unter:

Evangelische Krankenpflegeschule
am Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Brigitte Poek
Leiterin der Krankenpflegeschule
Telefon: (030) 54 72-51 01
www.keh-berlin.de